

Erfahrungsbericht ERASMUS in Santiago de Compostela WS 2019/2020

EINFÜHRUNG

Da ein Auslandsaufenthalt in einem spanischsprachigen Land in dem Studiengang Romanistik an der Universität Bremen verpflichtend ist, beschloss ich mich im 7. Semester dieses zu absolvieren. Ich wollte an einen Ort, wo ich zuvor noch nicht war. Ich hatte in meiner Jugend schon einige Jahre im Süden Spaniens gelebt und außerdem war ich des öfteren in den größeren Städten Spaniens zu Besuch. Aus diesem Grund fiel meine Wahl auf Santiago de Compostela.

VORBEREITUNG

Bevor es losging, mussten erstmal ein paar Formalitäten erledigt werden. Dazu gehört, dass man sich die Kurse für das Learning Agreement aussucht. Diese findet man bei der Universidad Santiago de Compostela problemlos auf der Webseite. Allerdings sollte man darauf achten, in welchem Semester der Kurs stattfindet.

Als nächster Punkt folgte das Suchen eines Zimmers. Zuerst habe ich auf diversen Onlineportalen nach Angeboten geguckt. Die Suche dort war jedoch nicht sehr erfolgreich, da die meisten Vermieter eher jemanden für einen längeren Zeitraum bevorzugen. Fündig bin ich in der Erasmus-Gruppe für die USC geworden. Dort inserierten zahlreiche Vermieter*innen ihre Wohnungen. Der Nachteil hierbei ist, dass man sehr wahrscheinlich nur mit anderen Erasmus-Student*innen zusammen wohnt und somit einen großen Teil des kulturellen Austauschs verpasst. In den meisten Fällen werden die Zimmer in Spanien bereits möbliert vermietet.

Die Preise der Zimmer können nach Lage variieren. Jedoch kommt man ziemlich kostengünstig weg. Mein Zimmer, was ein bisschen außerhalb des Zentrums lag, kostete 150€ plus Nebenkosten. Allerdings haben andere Studierende, die ggf. im Zentrum gewohnt habe, nicht vielmehr bezahlt.

Ich habe ein Zimmer 2 Minuten vom Campus Norte, wo auch die Facultad de Filología ist, gefunden. Bei der Wohnungssuche sollte man darauf achten, dass es in Santiago de Compostela zwei größere Gebiete gibt, wo sich die Fakultäten ansammeln. Das eine Gebiet,

Campus Sur, liegt im Süden und der Campus Norte liegt im Norden von Santiago de Compostela.

ANREISE

Die Anreise erfolgte aus Kostengründen per Flieger nach Porto und dann mit dem Fernbus nach Santiago de Compostela. Diese Route kann ich empfehlen, weil sie oftmals kostengünstiger ist und weil es von Bremen aus nicht wirklich Direktflüge gibt. Ich selber bin problemlos mit Ryanair geflogen und danach mit dem Flixbus gefahren. Wenn man am Busbahnhof in Santiago de Compostela ankommt, kann ich empfehlen, mit dem Taxi nach Hause zu fahren, weil die Taxen dort recht günstig sind und so muss man sein Gepäck nicht durch die Stadt tragen.

UNIVERSITÄT

Um sich in das Unileben einfinden zu können, gibt es am Anfang des Aufenthalts eine Infoveranstaltung, wo alle Erasmus-Studierende teilnehmen sollten. Hier werden die Abläufe an der Uni erklärt, man wird einem Mentor zugewiesen, aber auch der SCQ stellt sich vor. SCQ sind eine Gruppe von Studierenden aus Santiago de Compostela, die für das Entertainment der Erasmus-Studierenden sorgen und auch Reisen organisieren.

Am ersten Unitag war ich etwas verwirrt, weil ich nicht direkt die Räume für meine Kurse in der Facultad de Filología gefunden habe. Wenn man es jedoch einmal erklärt bekommt, geht das Finden der Räume ziemlich schnell.

Die ersten Wochen waren für mich ein bisschen ernüchternd, weil es mir bei einigen Vorlesungen nicht leicht gefallen ist, ihnen zu folgen. Auch an die Art und Weise, wie die Vorlesungen gehalten wurden, musste ich mich erstmal gewöhnen. Denn in Spanien herrscht anwesenheitspflicht und man bekommt des öfteren Hausaufgaben auf. Wenn man trotzdem am Ball bleibt, wird es jedoch nach der Zeit besser. Hier kann ich auch nur empfehlen, die Materialien regelmäßig zu Hause aufzuarbeiten.

Jedoch gab es auch Kurse, die mir nicht so gut gefallen haben. Daran lag auch, dass ich mir Kurse ausgesucht habe, die von einer anderen Fakultät und an einem anderen Campus waren und somit musste ich mich stressen, um von einer Vorlesung zur nächsten zu kommen.

Der Wechsel der Kurse war bis einem Monat nach anfangen der Universität gestattet. Man musste dies nur mit seinem Koordinator an der Uni in Santiago de Compostela besprechen und daraufhin das Learning Agreement ändern.

Bei der Kurswahl sollte man außerdem darauf achten, auf welcher Sprache die Kurse gehalten werden, da auch viele Kurse in Galizisch sind.

Eine Mensa gibt es nicht. Jedoch hat jede Fakultät eine Cafeteria, wo man auch warme Speisen zu günstigen Preisen bekommen kann.

DAS LEBEN IN SANTIAGO

Santiago de Compostela ist eine größere Kleinstadt, die viel für Studierende zu bieten hat. Das Zentrum ist aufgeteilt in zwei Zonen. Die Altstadt, die etwas höher gelegen ist und welche durch die Kathedrale zum Touristenhotspot geworden ist und die Zona Sur, dort findet man einige Clubs, Bars, Klamotten- und Einkaufsläden. In den wärmeren Monaten bietet es sich an, einen Strecke des Jakobswegs zu gehen, es gibt ein örtliches Schwimmbad, was bis Ende September geöffnet hat (allerdings braucht man eine Badekappe), man genießt die Sonnenstrahlen auf der Terrasse einer Bar oder man legt sich in den *Parque de Alameda*. Jedoch sollte man wissen, dass das öffentliche Verzehren von Alkohol in Spanien nicht gestattet ist und gerne mal mit einem hohen Bußgeld bestraft wird.

In den Wintermonaten regnet es sehr viel. Darauf sollte man sich einstellen, was die Kleidung betrifft. Trotz des Regens lässt das Leben in Santiago nicht nach.

Das Nachtleben in Santiago nimmt erst gegen 3 Uhr seinen Lauf. Clubs, wie *Blaster*, *Facultat*, und *Ruta* öffnen dann erst ihre Pforten. Jedoch kann man vorher in der Altstadt schon im *Tarasca* tanzen oder in einigen Bars noch bis 3 Uhr vortrinken.

REISEN

Wer nicht nur in Santiago de Compostela bleiben möchte, sondern eventuell mehr vom schönen Galizien sehen möchte, der kann problemlos vom Busbahnhof mit diversen Anbietern (ALSA, FLIXBUS, MONBUS) zu günstigen Preisen in andere Städte Spaniens reisen. Auch vom Bahnhof kommt man mit dem Zug (RENFE) so gut wie überall hin.

Empfehlen kann ich einen Ausflug nach A Coruna, im Norden von Galizien. Die Reise dorthin dauert ca. eine halbe Stunde mit dem Zug und kostet ca. 7€ pro Strecke.

FAZIT

Der Auslandsaufenthalt hat mir nicht nur geholfen, meine Spanischkenntnisse aufzufrischen, sondern ich habe auch die Chance bekommen, eine neue Kultur kennenzulernen. Besonders gefallen an Galizien hat mir die Leichtigkeit der Bewohner, die immer stets freundlich und zuvorkommend waren. Auch das typische Essen (*Raxo, Zorza, Pulpo*) war neu für mich, jedoch sehr lecker. Gut fand ich auch, dass man an der Uni einen Gallego-Kurs besuchen konnte und somit viel über die Kultur der Galizier lernen konnte und dass man sich mit den Einwohnern auf deren Sprache einigermaßen verständigen konnte.

Ein weiterer positiver Aspekt dieses Auslandsaufenthaltes war, dass ich viele neue Leute und darunter auch Freunde für das Leben kennengelernt habe.

Alles in einem kann ich jedem so einen Aufenthalt empfehlen, da man fast nur positive Erfahrungen sammelt und seinen Horizont erweitern kann.